

Goldauerin erzeugt mit erlebter Durchsicht Spannung

Die Goldauer Künstlerin Irène Hänni stellt in Zürich aus. Ihre verschachtelten Werke stossen in der Galerie «art station» auf grosse Anerkennung.

Von Anita Chiani

Zürich/Goldau. – Die Bilder heischen nach Aufmerksamkeit. Der Betrachter ist gefangen in den Farben und den Streifen. Es gibt kein oberflächliches Anschauen. Weil in diesen verschiedenen Stücken Leinwand Geschichten stecken, die neugierig machen, die schlichtweg faszinieren. Durch kräftig lebhaftes Rot, gemischt mit schwarzen und gelben Tönen, blicken Gesichter. Menschen sind unterwegs. Es ist diese erlebte Durchsicht, die für Spannung sorgt, weil verschiedene Ebenen miteinander verbunden sind. Eine Realität entsteht, Zeitdokumen-



Goldauerin stellt in Zürich aus: Irène Hänni vor einem ihrer Werke. Bild Anita Chiani

te. Irène Hänni ist Mitglied der Künstlervereinigung des Kantons Schwyz. Sie arbeitet seit 2006 mit der erwähnten Technik. Durch das Überlagern von eigenen Fotografien entstehen verwischte, bewegte und flüchtige Szenen.

Ahnungsvolle Tiefe

«Der Publikumsaufmarsch in der «art station» ist höchst erfreulich», erklärt die Zürcher Galeristin, Isabella Lanz am Freitagabend beim Weihnachtsapéro. Neben Irène Hänni zeigt Marlyse Brunner aus Zürich ihre Werke. Die zwei Künstlerinnen harmonieren ideal. Beide schaffen mit Linien, heben hervor und überdecken, um dem Ursprünglichen auf diese Weise eine ahnungsvolle Tiefe zu verleihen.

Anfang Dezember war die Verrißsage. Die Ausstellung dauert bis am 23. Januar 2010. Irène Hänni bezeichnet diese Phase als riesige

Chance. «Es ist das Beste, was mir passieren konnte.» Sie steht vor ihrem zwölfteiligen Bild, einem Inkjetprint mit Pigmenttinte auf Leinwand. Die Streifenabzüge sind Nahaufnahmen vom Fernseher. Diese stellt sie den bunten Erlebniswelten als Mahnmal gegenüber.

Mit der Technik der Durchsicht deutet sie darauf hin, dass viele Begebenheiten mit verschiedenen Augen betrachtet und somit unterschiedlich verstanden werden. «Ich will aufzeigen, wie es dank der Mehrdeutigkeit an Objektivität mangelt», erklärt die Künstlerin ihren Gedankengang beim Entwickeln der Werke.

Semiotik ist das verbindende Glied bei Hännis Arbeiten. Semiotik, das Wesen, die Entstehung und der Gebrauch von Zeichen. Mit ihrer Ausstellung bei «art station» hat die Goldauer Künstlerin in Zürich ein Zeichen gesetzt.